L1-DE-001

Positionspapier

Initiator*innen: Sandra Achermann

Titel: **L1-DE-001: Genderleitfaden**

Redaktionelle Änderung

Die JUSO Schweiz hat sich für die Verwendung des **Gender-Sternchens** (Pfleger*innen, Bauarbeiter*in, Mitarbeiter*innen) entschieden.

Begründung

Genitiv lässt grüssen ;)

Unterstützer*innen

Manu Seitz (Juso Stadt Bern), Rebecca Djuric (Juso Zürcher Oberland), Mohamed Abdirahim (Juso Stadt Bern), Pascal Ingold (Juso Stadt Bern), Pia Voss (JUSO Winterthur), Lana Rosatti (Juso Stadt Bern)

L1-FR-001

Positionspapier

Initiator*innen: JS Genève (beschlossen am: 03.04.2021)

Titel: **L1-FR-001 zu L1-DE: Genderleitfaden**

Antragstext

Geschlechtergerechte Sprache

I. Die JUSO verwendet das generische Femininum zur Bezeichnung von

1) Gruppen mit mindestens einer Frau,

Beispiel:

Diesen Sonntag stimmen die Wählerinnen über die 99%-Initiative ab.

2) sowie für Personen, deren Geschlecht noch nicht bekannt ist

Beispiel:

An der Generalversammlung werden wir eine neue Vorständin wählen.

II. Personen, deren Geschlecht bekannt ist, werden mit den von ihnen selbst präferierten Pronomen angesprochen.

Beispiel:

Der Genosse unterstützt diesen Änderungsantrag. Er wird dazu sprechen.

Notabene: Dies sind Richtlinien. Andere Schreibpraktiken können verwendet werden, wenn sie sinnvoller sind, z.B. die Verwendung einer inklusiven Sprache, wenn Themen wie LGBTIQ+ Kämpfe diskutiert werden, um sich explizit auf nicht-binäre Realitäten zu beziehen.

Beispiel:

Aktivist*innen der AG Queer organisierten eine Demonstration auf dem Bundesplatz.

Begründung

Als sozialistische Aktivist*innen sind wir uns sehr wohl bewusst, dass Frauen in der heutigen patriarchalischen Gesellschaft eine materiell unterdrückte, diskriminierte und wirtschaftlich benachteiligte Gruppe sind. Auch wenn die Absicht, den Schaden, der Frauen zugefügt wurde, durch inklusives Schreiben und gendergerechte Standards wiedergutzumachen, lobenswert erscheint, ist das nicht genug. Eine auf wirklichen feministischen und sozialistischen Werten aufgebaute Position muss weiter gehen, sich nicht damit begnügen, im Diskurs eine Art Gleichgewicht vorzuschlagen, von dem wir genau wissen, dass es keine materielle Existenz hat. Eine solche Position muss Utopien aufzeigen, indem sie eine andere mögliche Realität vorschlägt, nämlich die der Abschaffung des Geschlechts.

Innerhalb dieses Rahmens schlägt die JS Genève die Etablierung des generischen Femininums vor, ein Redaktionsstandard, der die feministische Frage permanent thematisiert und eine klare Haltung zur Zerstörung von Unterdrückungssystemen einnimmt, die auf der Achse Geschlecht - Gender basieren, durch den radikalen Vorschlag der Umkehrung.

Aus ideologischer Sicht hat das generische Femininum zwei bemerkenswerte Vorteile

1) Es setzt das Ideal der Abschaffung des diskriminierenden und unterdrückenden Geschlecht-/Gender-Systems voraus, die Aufhebung der Aufteilung der Menschheit in Geschlechter.

2) Es bringt die feministische Thematik immer wieder von Neuem aufs Tapet.

Natürlich repräsentiert das generische Femininum nicht alle existierenden Geschlechter in ihrer Vielfalt. Aber als Sozialist*innen ist es angebracht, eine materialistische Lesart der Geschlechterfrage anzuwenden und festzustellen, dass diejenige soziale Gruppe, die am deutlichsten aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert wird, die der Frauen ist.

Ausserdem kann die Wahl eines Geschlechts, das sich als wirklich universell versteht (also nicht das männliche, das dominante Geschlecht), die enorme Vielfalt der Geschlechter eher repräsentieren. In der Tat ist es schwierig, eine Lösung zu finden, die sicherstellt, dass sich alle repräsentiert fühlen, wenn wir Geschlechter in der Schriftform durch Buchstaben darstellen wollen. (Das x ist manchmal eine interessante Option, aber viele trans und nicht-binäre Personen finden es entmenschlichend, durch diesen Buchstaben dargestellt zu werden [Anmerkung aus der Übersetzung: Im Französischen gibt es die Möglichkeit, das Geschlechterspektrum mit einem x in der Mitte des Wortes darzustellen. Bsp.: «camarade·x·s». Entspricht im Deutschen eher dem Genderstern als dem x].). Wir

wollen ein inklusives generisches Femininum, nicht ein alles überschattendes generisches Maskulinum.
Schliesslich hätte ein solcher Vorschlag den Vorteil, die Zugänglichkeit unserer schriftlichen Dokumente für Nicht-Französisch- oder Deutsch-Sprecher*innen, Legastheniker*innen oder Personen, die einen Screenreader verwenden, zu verbessern.

L1-DE-004

Positionspapier

Initiator*innen: Manu Seitz

Titel: **L1-DE-004: Genderleitfaden**

Antragstext

Von Zeile 3 bis 13:

anzusprechen und sichtbar zu machen. Nicht alle Menschen identifizieren sich ~~ausschliesslich als «Frau» oder «Mann». Es existieren weitere Geschlechtsidentitäten dazwischen oder darüber hinaus. Es gibt genderfluide Menschen (Menschen, mit wechselnder Geschlechtsidentität), nicht-binäre Menschen (Menschen, die ihre Geschlechtsidentität nicht in der Binarität verorten), es gibt Transmenschen, Intermenschen und noch viele mehr. In den letzten Jahren haben sich einige Bezeichnungen entwickelt, anhand deren es möglich ist, Geschlechtervielfalt sichtbar zu machen. Die JUSO Schweiz hat sich für die Verwendung des **Gender-Sternchen** (Pfleger*innen, Bauarbeiter*in, Mitarbeiter*innen) entschieden. Der Stern verweist demnach auf breite und variable Geschlechtsidentitäten jenseits des binären «Frau-Mann» Schemas~~mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht. Es gibt trans, cis und inter Menschen. Diese identifizieren sich entweder binär als Mann oder Frau und*oder als nicht-binär, genderfluid und*oder agender.
Die Aufzählung ist nicht abschliessend. Wir versuchen wenn immer möglich, eine möglichst breite Geschlechtervielfalt zu repräsentieren. Die JUSO Schweiz hat sich für die Verwendung des **Gender-Sternchen** (Pfleger*innen, Bauarbeiter*in, Mitarbeiter*innen) entschieden. Der Stern verweist demnach auf breite und variable Geschlechtsidentitäten jenseits des binären «Frau-Mann» Schemas.

Kurzer "Genderglossar"
cis Person = identifiziert sich mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht

trans Person = identifiziert sich **nicht** mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht
inter Person = ist ein Mensch, dessen Körper biologische Merkmale aufweist, die den binären Kategorien, die allgemein zur Unterscheidung von «weiblichen» und «männlichen» Körpern verwendet werden, nicht oder nur teilweise entsprechen.
binäre Person = sieht sich entweder als Mann oder Frau (unabhängig ob trans, inter, cis).
nicht binär = dies ist ein oft mehrfach verwendeter Begriff; er beschreibt einerseits als Sammelbegriff grundsätzlich Personen die sich selbst zwischen und*oder ausserhalb der Kategorien Mann und Frau sehen, kann aber auch als Identitätsbezeichnung verwendet werden.
genderfluid = nicht binäre Menschen die ihre Geschlechtsidentität als "flüssig" zwischen den Geschlechtern (zB. Mann und Frau) wahrnehmen
agender Menschen = Personen welche Geschlechterkategorien für sich selbst ablehnen.

Begründung
Die bisherige Aufzählung ist nicht in sich konsistent. Es handelt sich hier um einen inhaltlich wie halt auch redaktionellen Beitrag. Die Aussage bleibt im Grunde die gleiche, jedoch haben wir die Aufzählung besser strukturiert.

Uns war es in erster Linie wichtig eine bessere Struktur in die Aufzählung zu bringen, wir möchten gerne zuerst aufzeigen, dass es binäre wie nicht binäre Menschen gibt egal ob diese nun trans, inter oder cis sind. Da die ursprüngliche Version den Anschein erwecken kann, dass inter und*oder trans Personen grundsätzlich nicht binär seien, was nicht den gelebten Realitäten entspricht. Zudem werden u.a. cis Menschen in diesem Absatz gar nicht erwähnt was den Eindruck erwecken kann das wir als Juso Schweiz als Standard ansehen der nicht hinterfragt werden muss.
Des weitern finden wir die Formulierung "und noch viele mehr" in der ursprünglichen Version nicht sehr angebracht. Da mit "weitere" zwar weitere Geschlechtsidentitäten "mit gemeint" sind jedoch nicht benannt werden. Wir sind uns bewusst, dass unsere Version ebenfalls unvollständig ist, legen dies aber nach unserer Ansicht so offener dar.
Wir haben einen mini Glossar erstellt, da die Erklärung im Text unübersichtlich erscheint und als Glossar besser lesbar ist. Uns ist bewusst, dass dieser mehr Platz

in Anspruch nimmt, er macht jedoch den Text auch für Menschen mit einer Leseschwäche umso zugänglicher.

Ein letzter Punkt ist, dass wir trans cis und inter als Adijektive benutzen und z.B. nicht mehr von "Transmenschen", "Interfrauen" und "Cismännern" reden sondern eben von inter Personen, trans Männern, usw...
=>dafür haben wir einen weiteren Antrag erarbeitet.

Unterstützer*innen

Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Tanja Blume (JUSO Emmental), Sandra Achermann (JUSO Stadt Bern), Pia Voss (JUSO Winterthur), Pascal Ingold (JUSO Stadt Bern), Mohamed Abdirahim (Juso Stadt Bern), Lana Rosatti (Juso Stadt Bern)

L1-DE-014

Positionspapier

Initiator*innen: Manu Seitz

Titel: **L1-DE-014: Genderleitfaden**

Antragstext

Von Zeile 14 bis 18:

Es gibt jedoch einige offene Punkte in der ~~geschlechterneutralen~~geschlechtergerechte Schreibweise, welche hiermit geklärt werden sollen:

- **Wann immer möglich und sinnvoll verwenden wir die Kurzform mit Gender-Sternchen. Wir ziehen dies der ~~geschlechterneutralen~~ geschlechtergerechten Form vor.** («Arbeitnehmer*innen»**nicht:** «Arbeitnehmende) Ausser es handelt sich um

Von Zeile 20 bis 22:

Begründung: Diese Form lässt explizit Platz für alle Personen zwischen und ausserhalb dem binären Geschlechtermodell. Die ~~geschlechtsneutralen~~geschlechtsgerechten Formen werden immer noch stark mit Männern* assoziiert.

Von Zeile 28 bis 32:

- **«jemand» und «man» sind ~~sprachneutral~~sprachgerecht und können in Texten so verwendet werden.** «jemand» statt «jemensch» ist zu bevorzugen.

Begründung: Das Wort „man“ ist im aktuellen Sprachgebrauch wie auch in seiner

Wortherkunft ~~sprachneutral~~sprachgerecht („man” bezieht sich auf das mittelhochdeutsche “man” was gleichbedeutend mit “Mensch” war, leitet

Begründung

Der Einfachheit halber haben wir folgende Begriffe korrigiert:
(die Bindestriche dienen nur der leser:innenlichkeit in der Antragsbegründung)
"geschlechts-neutral" in "geschlechter-gerecht"
"sprach-neutral" in "sprach-gerecht"
Grundsätzlich **redaktioneller Antrag**, da der Titel des Positionspapier von geschlechtergerechter Sprache spricht und somit konsistent in der Begrifflichkeit bleiben sowie einer Prise Inhalt denn wir als Juso können grundsätzlich nicht neutral sein, wenn es ums grosse Thema Gender geht ;-)

Unterstützer*innen

Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Tanja Blume (JUSO Emmental), Sandra Achermann (JUSO Stadt Bern), Pia Voss (JUSO Winterthur), Pascal Ingold (JUSO Stadt Bern), Mohamed Abdirahim (Juso Stadt Bern), Alexander Robert Herren (Stadt Zürich), Lana Rosatti (Rosatti)

L1-DE-015

Positionspapier

Initiator*innen: Manu Seitz

Titel: **L1-DE-015: Genderleitfaden**

Antragstext

Von Zeile 14 bis 15 einfügen:

Es gibt jedoch einige offene Punkte in der geschlechterneutralen Schreibweise, welche hiermit für den Moment geklärt werden sollen, da Sprache ein ständiger Prozess ist und nicht in Stein gemeisselt ist:.

Begründung

Uns ist wichtig, aufzuzeigen, dass mit diesem Genderleitfaden die momentan aktuelle Schreibweise vertritt, dies jedoch nicht für alle Ewigkeit gültig sein wird.

Unterstützer*innen

Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Tanja Blume (JUSO Emmental), Sandra Achermann (JUSO Stadt Bern), Pia Voss (JUSO Winterthur), Pascal Ingold (JUSO Stadt Bern), Mohamed Abdirahim (Juso Stadt Bern), Alexander Robert Herren (Stadt Zürich), Lana Rosatti (Juso Stadt Bern)

L1-DE-022

Positionspapier

Initiator*innen: Manu Seitz (Juso Stadt Bern)

Titel: **L1-DE-022: Genderleitfaden**

Antragstext

Von Zeile 21 bis 22 löschen:

ausserhalb dem binären Geschlechtermodell. Die geschlechtsneutralen Formen werden immer noch stark mit Männern* assoziiert.

Von Zeile 40 bis 44 löschen:

Gedanken weiterzuziehen, müsste dann aber auch deklariert werden, dass die meisten Kapitalisten weisse, alte Männer* sind. Wir sehen es als wichtiger an, politische Forderungen zu stellen, um unsere Kämpfe zu verbinden, als dies an einem Wort festzumachen. Zudem, auch Frauen* können Abzockerinnen sein -> Martullo Blocher ;).

Begründung

Wird Antrag L1-DE-023-2 angenommen, werden die Sterndli hinfällig.

Unterstützer*innen

Tanja Blume (JUSO Emmental), Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Sandra Achermann (JUSO Stadt Bern), Alexander Robert Herren (JUSO Stadt Zürich), Pia Voss (JUSO Winterthur), Pascal Ingold (JUSO Stadt Bern), Mohamed Abdirahim (Juso Stadt Bern), Lana Rosatti (Juso Stadt Bern)

L1-DE-023

Positionspapier

Initiator*innen: Manu Seitz

Titel: **L1-DE-023: Genderleitfaden**

Antragstext

Von Zeile 23 bis 27:

- **Mann~~*~~ und Frau~~*~~ werden ~~konsequent~~nicht mit dem Genderstern am Schluss geschrieben**.

~~Begründung: Zum einen zeigt diese Form, dass Geschlechter nur konstruiert sind~~[1]~~, zum anderen gibt es immer noch Menschen, die sich durch diese Schreibweise inkludierter fühlen.~~

Begründung: Es ist wichtig die angesprochenen Personengruppen zu benennen statt mit zu meinen. (z.B. Personen die als Männer gelesen werden, Menschen die menstruieren, FLINTA-Personen die von Sexismus betroffen sind...)
=> FLINTA = Frauen, Lesben, inter, nichtbinär, trans, agender/asexuell
weitere Infos: https://missy-magazine.de/blog/2018/05/11/stars-und-sternchen/

Von Zeile 48 bis 49 löschen:

[1] ~~Butler, J. (1991). Das Unbehagen der Geschlechter. (Gender Studies. Vom Unterschied der Geschlechter). (Neuauflage.). London: Suhrkamp.~~

Begründung

Begründung liegt im Antrag selbst schon vor hier nochmals zur Wiederholung:

Es ist wichtig die angesprochenen Personengruppen zu benennen statt mit zu meinen. (z.B. Personen die als Männer gelesen werden, Menschen die menstruieren, FLINTA-Personen die von Sexismus betroffen sind...)
=> FLINTA = Frauen, Lesben, inter, nichtbinär, trans, agender/asexuell
weitere Infos: https://missy-magazine.de/blog/2018/05/11/stars-und-sternchen/

Schweren Herzens müssen wir leider die Zitatquelle von Judith Butler herausstreichen. Sind aber offen diese an anderer Stelle im Genderleitfaden wieder mit einzubeziehen.
PS. Eventuell würde es Sinn machen die Erklärung von FLINTA in den Glossar hineinzunehmen.

Unterstützer*innen

Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Tanja Blume (JUSO Emmental), Sandra Achermann (JUSO Stadt Bern), Pia Voss (JUSO Winterthur), Pascal Ingold (JUSO Stadt Bern), Mohamed Abdirahim (Juso Stadt Bern), Alexander Robert Herren (Stadt Zürich), Elena Kasper (JUSO BL), Lana Rosatti (Juso Stadt Bern)

L1-DE-027

Positionspapier

Initiator*innen: Manu Seitz

Titel: **L1-DE-027: Genderleitfaden**

Antragstext

Nach Zeile 27 einfügen:

- **trans, inter und cis werden als Adjektive benutzt und fix nicht als Präfixe vor Glaubensbekenntnis.**

Begründung: Wenn trans Frauen als Adjektiv betrachtet wird durch die Anwendung als Adjektiv (Eigenschaftswort) eine Eigenschaft über eine Person beschrieben und **nicht** als eigenständiger Begriff angeschaut, wie wenn es als Präfix verwendet wird. zB trans Frauen sind auch Frauen hingegen suggeriert Transfrauen eine "neue Kategorie" die zwar ähnlich wie Frauen ist aber nicht ganz gleich.

Begründung

Uns ist aufgefallen das immer noch von zB. Transfrauen Transmenschen usw. gesprochen wird anstatt zB. von trans Personen. Wir finden es daher wichtig, dass dies im Genderleitfaden ebenfalls berücksichtigt wird.

Unterstützer*innen

Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Tanja Blume (JUSO Emmental), Sandra Achermann (JUSO Stadt Bern), Pia Voss (JUSO Winterthur), Pascal Ingold (JUSO Stadt Bern), Mohamed Abdirahim (Juso Stadt Bern), Alexander Robert Herren (JUSO Stadt Zürich), Lana Rosatti (Juso Stadt Bern)

L1-DE-028-2

Positionspapier

Initiator*innen: Alexander Robert Herren (JUSO Stadt Zürich)

Titel: **L1-DE-028-2: Genderleitfaden**

Antragstext

Von Zeile 28 bis 35:

- **«jemand»** ~~**und «man» sind sprachneutral und können in Texten so verwendet werden.** «jemand» statt «jemensch» ist zu bevorzugen~~ist – zur Zeit – sprachneutral und kann in Texten so verwendet werden. **«Man» ist hingegen nicht sprachneutral. Es haben sich jedoch (noch) nicht gesamthaft Alternativen durchgesetzt: wir bevorzugen deshalb – fortschrittshalber – "mensch" oder "wir" statt "man" als auch "jemensch" statt "jemand*.**

Begründung: Das Wort „man“ ist im aktuellen Sprachgebrauch wie auch in seiner Wortherkunft ~~sprachneutral („man” bezieht sich auf das mittelhochdeutsche “man” was gleichbedeutend mit “Mensch” war, leitet sich also nicht von “Mann” ab) Eine ist die Assoziation mit „Mann“ wird dem Wort „man“ vor allem in linken Kreisen zugeschrieben und ist empirisch nur schwer nachweisbar.~~nicht sprachneutral, denn„man” entspringt dem mittelhochdeutschen “man” was gleichbedeutend mit "Mann/Mensch” war: Die Herkunft dieser Bedeutung ist in vielen Sprachen gleich: Der Mann wird als Standard und Abbild der Menschheit interpretiert und das Wort für "Mann" wird als status quo in der Sprache gebraucht (wie beim generischen Maskulinum), vgl. lateinisch homo > Französisch l'on / on als auch l'homme und proto-germanisch *mann- > Neuhochdeutsch "Mann, man", englisch "man" und niederländisch "man, men". „Mann“ und das Wort „man“ sind folglich in Aussprache gleich als auch etymologisch verwandt. Wir wollen die Gesellschaft abbilden und patriarchale Strukturen – auch sprachliche – unabhängig des Aufwands durchbrechen.

Begründung

1. Sprache ist dauerndem Wandel ausgesetzt und dieser Leitfaden bildet die aktuelle Situation und Semantik der Wörter ab. Hierzu muss eine aktuelle Analyse der Wörter gegeben sein.
2. Die Etymologie von "man" ist hier falsch gedeutet, um das eigene starre Weltbild der Sprache zu verstärken. Linguistische Daten müssen fundiert sein und Etymologien müssen richtig interpretiert werden.
3. An zahlreichen Orten – z.B. Bildungsstätten – sehen wir bereits eine Uminterpretation von "man" zu "Mann", vgl. Mann arbeitet. Frau kocht. Wir ignorieren diesen Gebrauch nicht, sondern arbeiten dagegen.

Unterstützer*innen

Manu Seitz (Juso Stadt Bern), Pascal Ingold (JUSO Stadt Bern), Luca Dahinden (Juso Stadt Zürich), Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Sandra Achermann (JUSO Stadt Bern), Mohamed Abdirahim (Juso Stadt Bern), Pia Voss (JUSO Winterthur)

L1-DE-043

Positionspapier

Initiator*innen: Manu Seitz (Juso Stadt Bern)

Titel: **L1-DE-043: Genderleitfaden**

Antragstext

Nach Zeile 44 einfügen:

- **Das generische Maskulinum wird in keiner Form akzeptiert!**

Es werden keine Texte im generischen Maskulinum verfasst. Der Gebrauch von geschlechtergerechter Sprachen kann nicht durch eine Fussnote am Ende des Textes ersetzt werden. Klassisches Beispiel:

> "Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Es sind jedoch beide/alle Geschlechter mit gemeint"

Begründung: Wir wollen in der JUSO Schweiz die Sichtbarkeit aller Geschlechter fördern und dies ist nur möglich, wenn wir konstant und ständig gendern.

Begründung

??????Ergänzung der deutschen Version mit einem inhaltlichen Abschnitt aus der französischen Version. Dieser kommt so nur in der französischen Version vor und sollte auch in der deutschen Version nicht fehlen.
Zudem wurde eine kurze Begründung mit angefügt.

- **Le masculin universel est à éviter**

Ne pas rédiger de texte sans langage épicène. En outre, on évite de se dédouaner
du langage épicène par l’ajout d’une note de bas de page du type : « pour

faciliter la lecture de ce document, le masculin générique est utilisé pour désigner les deux genres »

Unterstützer*innen

Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Tanja Blume (JUSO Emmental), Sandra Achermann (JUSO Stadt Bern), Pascal Ingold (JUSO Stadt Bern), Mohamed Abdirahim (Juso Stadt Bern), Pia Voss (JUSO Winterthur), Lana Rosatti (Juso Stadt Bern)

L1-FR-001

Positionspapier

Initiator*innen: JS Genève (beschlossen am: 07.04.2021)

Titel: **L1-FR-001 zu L1-FRNEU: Guide de rédaction épicène**

Titel

Ändern in:
Normes de rédaction concernant le genre

Antragstext

I. La Jeunesse socialiste utilise le genre grammatical féminin pour désigner
1) les groupes comportant au minimum une femme,

Exemple:
Les électrices se prononceront ce dimanche sur l'Initiative 99%

2) ainsi que pour les personnes dont le genre n'est pas encore connu
Exemple:
Nous élirons lors de l'Assemblée générale une nouvelle membre du comité

II. Les personnes dont le genre est connu sont désignées par les pronoms et accords qui leur conviennent le mieux.

Exemple:
Lae camarade soutient cet amendement. Iel prendra la parole pour le défendre.

NB: Il s'agit de lignes directrices. D'autres pratiques rédactionnelles peuvent être employées lorsqu'elles sont plus pertinentes, par exemple l'utilisation du language inclusif lorsqu'il est question de thèmes commes les luttes LGBTIQ+, afin de faire référence explicitement aux réalités non-binaires.
Exemple:
Les militant·e·x·s du GT queer ont organisé une manifestation sur la Place fédérale.

- **Les clichés sont à éviter !**

Motif : lorsque le genre apparait dans la langue, il ne doit pas servir à renforcer des représentations dépassées. (Ex : "Ce n'est pas admissible qu'un manager gagne 20 fois plus que sa coiffeuse ou qu'une travailleuse du sexe trans !"). Tout particulièrement dans le cadre d'énumérations ou d'exemples, il faut prêter attention non seulement au genre, mais également au contexte de l'exemple.

Begründung
En tant que militantes socialistes, nous le savons bien, les femmes sont un groupe social matériellement opprimé, discriminé, économiquement désavantagé, dans le cadre actuel d'une société patriarcale. Si l'intention de réparer par l'écriture inclusive et les normes de rédactions épicènes le tort qu'on fait aux femmes nous semble louable, il n'est aussi pas suffisant. Une vraie position construite sur des valeurs féministes et socialistes doit aller plus loin, ne pas se contenter de proposer dans le discours une sorte d'équilibre dont on sait bien qu'il n'a pas d'existence matérielle, construire des utopies en proposant une autre réalité possible, celle de l'abolition du genre.
C'est dans ce cadre que la JSG propose la mise en place du féminin universel, un système rédactionnel qui thématise l'enjeu féministe en permanence, en prenant une posture militante de destruction des systèmes d'oppression fondés sur l'axe sexe-genre, à travers la proposition radicale du renversement.

D'un point de vue idéologique, le féminin universel a deux avantages notables
1) Il présuppose l'idéal de l'abolition du système discriminant et oppressif sexe/genre, en supprimant la division de l'humanité en sexes
2) Il re-thématise en permanence l'enjeu féministe

Certes, le féminin universel ne représente pas tous les genres existants dans leur diversité. Mais il convient, en tant que socialistes, d'adopter une lecture matérialiste

des questions de genre, et de constater que le groupe social le plus clairement discriminé sur la base du genre, toutes choses égales par ailleurs, est celui des femmes.
En outre, le choix d'un genre qui se veut vraiment universel (donc qui n'est pas le masculin, le genre du dominant) peut être plus à même de représenter l'énorme diversité des genres. En effet, si l'on vise une représentation des genres à l'écrit par des caractères, il est difficile de trouver une solution écrite permettant d'assurer que toute personne se sente représentée. (Le x est parfois une option intéressante, mais de nombreuses personnes trans et non-binaires trouvent au contraire déshumanisant d'être représentées par cette lettre). Un féminin universel inclusif, et non un masculin universel écrasant.
Enfin, une telle proposition aurait l'avantage d'améliorer l'accessibilité de nos documents écrits pour les personnes non-francophones, dyslexiques, ou utilisant un lecteur d'écran.

L1-DE-004

Positionspapier

Initiator*innen: Manu Seitz

Titel: **L1-DE-004 zu L1-FRNEU: Guide de rédaction épicène**

Antragstext

Von Zeile 2 bis 13:

L’écriture inclusive[1] sert à nommer et rendre visible tous les genres de manière égale. ~~Tout le monde ne s’identifie pas exclusivement comme « homme » ou « femme ». D’autres identités de genre existent autour de ces deux notions, entre elles, et au-delà. Certaines personnes ont une identité de genre fluide (il s’agit de personnes avec une identité de genre qui peut changer au fil du temps), non-binaire (des personnes qui ne situent pas leur identité de genre dans la binarité), il y a des personnes trans, inter et bien d’autres encore. Durant les dernières années, certains termes ont été forgés dans l’objectif de rendre visible la diversité des genres. La JS Suisse a notamment décidé d’utiliser l’étoile de genre (travailleur*euses). L’étoile fait référence à des identités de genre larges et variables au-delà du schéma binaire « femme-homme ».~~Tout le monde ne s’identifie pas au sexe qui lui a été assigné à la naissance. Il y a des personnes trans, cis et inter. Celles-ci peuvent s'identifier de manière binaire, comme homme ou comme femme, et/ou comme non-binaire, genderfluid ou agenre.
Cette liste n'est pas exhaustive. Nous tentons toujours, si possible, de représenter une diversité dans le genre aussi large que possible. La JS Suisse a notamment décidé d'utiliser l'étoile de genre (travailleur*euses). L'étoile fait référence à des identités de genre larges et variables au-delà du schéma binaire « femme-homme ».

Bref "glossaire du genre"
personne cis= s'identifie avec le sexe qui lui a été assigné à la naissance

personne trans = ne s'identifie **pas** avec le sexe qui lui a été assigné à la naissance
personne inter = est un personne dont le corps comporte des caractéristiques biologiques qui ne correspondent pas, ou seulement en partie, aux catégories binaires utilisées pour différencier les corps "féminins" et "masculins".
personne binaire = se considère comme un homme ou une femme (que la personne soit trans, inter ou cis)
non-binaire = ce terme est souvent employé en plusieurs sens ; d'une part, il sert de terme générique pour décrire les personnes qui considèrent se trouver entre ou hors des catégories homme et femme. D'autre part, il peut également servir d'identification.
genderfluid = personnes non-binaires qui perçoivent leur identité comme "fluctuant" entre plusieurs genres (p. ex. homme et femme)
personnes agenre = personnes qui refusent d'être perçues selon les catégories de genre

Begründung
L'énumération faite jusqu'à présent n'est pas consistante. Il s'agit ici aussi bien d'un amendement rédactionnel que de contenu. L'affirmation reste fondamentalement la même, mais nous avons mieux structuré l'énumération.
Il s'agissait pour nous avant tout d'améliorer la structure de l'énumération. Il nous semblait bien de commencer par montrer qu'il y a des personnes binaires comme des personnes non binaires, qu'elles soient trans, inter ou cis. En effet la version originale du texte pouvait laisser à croire que les personnes trans et/ou inter seraient fondamentalement non-binaires, ce qui ne correspond pas à la réalité. En cours, les personnes cis ne sont notamment pas mentionnées, ce qui peut laisser à croire que nous, en tant que JS Suisse, les considérons comme un standard à ne pas questionner.
En outre, nous trouvons la formulation "et bien d'autres encore" dans la version originale extrêmement inadéquate. En effet "bien d'autres" sous-entend l'existence d'autres identités de genre, sans les nommer. Nous savons que notre version est également incomplète, mais il nous semble qu'elle est plus honnête à ce propos.
Nous avons monté un mini-glossaire, car l'explication dans le texte serait confuse, et le format de glossaire est plus aisé à lire. Nous avons conscience que celui-ci occupe plus de place, mais il rend aussi le texte plus accessibles pour les personnes ayant des difficultés de lecture.
Un dernier point : nous employons les mots trans et inter comme adjectifs, et ne

disons par exemple pas "un trans" ou "une cis", mais parlons de personnes inter, d'hommes trans, etc.

L1-DE-043

Positionspapier

Initiator*innen: Manu Seitz

Titel: **L1-DE-043 zu L1-FRNEU: Guide de rédaction épicène**

Antragstext

Von Zeile 27 bis 28 einfügen:

faciliter la lecture de ce document, le masculin générique est utilisé pour désigner les deux genres »
Justification : Nous, JS Suisse, souhaitons promouvoir la visibilité de tous les genres, et ce n'est possible qu'avec un usage stable et permanent du genre dans la langue.

Begründung
Ajout d'une courte justification

L1-DE-023

Positionspapier

Initiator*innen: Manu Seitz

Titel: **L1-DE-023 zu L1-FRNEU: Guide de rédaction épicène**

Antragstext

Von Zeile 47 bis 48:

- **Hommes* et femmes* ne prennent ~~toujours une étoile~~jamais d'étoile du genre à la fin**

Motif : Il est important de nommer les groupes de personnes auxquels on fait référence, et de ne pas juste les sous-entendre (par exemple les personnes perçues comme hommes, les personnes qui ont leurs règles, les personnes concernées par le sexisme...)
Ex : les femmes* présentes à l'Assemblée Annuelle…

Begründung

La justification figure dans l'amendement

P1-DE-012

Positionspapier

Initiator*innen: Clara Bonk (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-012 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l’agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 11 bis 12 einfügen:

ferment chaque jour, et la pression qui est mise sur les paysan·ne·s a tendance à s’accroître. [A]

Von Zeile 17 bis 19 einfügen:

paysan·ne·s mis·es sous pression par le marché, 50% des paiements directs sont captés par les chaînes de transformation et de distribution. [B] Ainsi, l’argent de la Confédération ne sert pas à aider les travailleuses et travailleurs mis sous

Von Zeile 43 bis 45 einfügen:

par semaines, la réalité du terrain montre que les employé·e·s agricoles travaillent en moyenne près de 58 heures par semaine. [C] Impossible de le faire sans heures supplémentaires, travail du samedi et même du dimanche, et en

Von Zeile 47 bis 49 einfügen:

horaires astreignants, le salaire minimum moyen est de 14 francs de l’heure, ce qui ne permet absolument pas de mener une vie digne [D], puisqu’un·e employé·e agricole touche un salaire oscillant entre 2000 et 2500 francs par mois après

Von Zeile 51 bis 53 einfügen:

soustraire lorsque qu’on passe près de 60 heures par semaine sur son lieu de travail). [E] Les salaires réels des employé·e·s agricoles ont même diminué ces dernières années, car l’augmentation du coût de la vie n’est pas prise en compte

Von Zeile 63 bis 66 einfügen:

admettent souffrir d’un burn-out : c’est deux fois plus que pour le reste de la population suisse. [F] En outre, la profession connaît une triste vague de suicide. Le nombre de paysan·ne·s ayant commis un suicide a doublé entre 2009 et 2015. [G] Selon une étude menée sur l’agriculture suisse, c’est la perte de la valeur

Von Zeile 83 bis 85 einfügen:

personnes sont concernées par le travail au noir dans la branche, en grande majorité des migrant·e·s. [H] Ces travailleur*euses ne disposent d’aucun droit en Suisse, ni d’une protection contre les licenciements ou encore contre le non-

Von Zeile 135 bis 137 einfügen:

intensif et les (très) grandes exploitations se développent, si bien que la taille moyenne d’une exploitation agricole a doublé depuis les années 1970 [I], poussée par la pression financière, la mécanisation et les projets

Von Zeile 143 bis 145 einfügen:

agricole. À titre indicatif, entre 2010 et 2016, l’endettement par hectare a augmenté d'environ 20% pour atteindre 31’316 CHF. [J] Or, pour faire face aux grandes exploitations de l’agrobusiness, les petites exploitations sont forcées

Von Zeile 156 bis 158 einfügen:

production et mesures sociales. Mis ensemble, ces montants représentent environ 60% des revenus agricoles en Suisse. [K] Pourtant, ces montants ne bénéficient pas aux agricultrices et aux agriculteurs : la moitié des subventions distribuées

In Zeile 391 einfügen:

[A] RTS, 40 ans d'évolution de l'agriculture suisse, 2019: https://www.rts.ch/info/suisse/9826101-40-ans-devolution-de-lagriculture-suisse.html#chap03

[B] Plattform für eine sozial nachhaltige Wirtschaft, Landarbeiter und Landarbeiterinnen in Not, 2020

[C] Plattform für eine sozial nachhaltige Wirtschaft, Landarbeiter und Landarbeiterinnen in Not, 2020

[D] Plattform für eine sozial nachhaltige Wirtschaft, Landarbeiter und Landarbeiterinnen in Not, 2020

[E] Plattform für eine sozial nachhaltige Wirtschaft, Landarbeiter und Landarbeiterinnen in Not, 2020

[F] Plattform für eine sozial nachhaltige Wirtschaft, Landarbeiter und Landarbeiterinnen in Not, 2020

[G] Plattform für eine sozial nachhaltige Wirtschaft, Landarbeiter und Landarbeiterinnen in Not, 2020

[1] Forney, Buxtorf, 2018

Von Zeile 394 bis 395 einfügen:

[H] Bopp, Affolter, Vom helvetischen Flüchtling bis zu neuen Formen neokolonialer Knechtschaft in der Landwirtschaft: http://www.denknetz.ch/wp-content/uploads/2017/07/Vom_helvetischen_Fluechtling_bis_zur_neukolonialen_Knech--tschaft_in_der_Landwirtschaft.pdf

[3] Agristat, L'agriculture suisse en chiffres, 2021, consulté en ligne : https://www.sbv-usp.ch/fr/service/agristat-statistique-de-lagriculture-suisse/

Von Zeile 405 bis 406 einfügen:

https://www.rts.ch/info/suisse/9826101-40-ans-devolution-de-lagriculture-suisse.html

[I] RTS, 40 ans d'évolution de l'agriculture suisse, 2019: https://www.rts.ch/info/suisse/9826101-40-ans-devolution-de-lagriculture-suisse.html#chap04

[J] Plattform für eine sozial nachhaltige Wirtschaft, Landarbeiter und Landarbeiterinnen in Not, 2020

[K] Plattform für eine sozial nachhaltige Wirtschaft, Landarbeiter und Landarbeiterinnen in Not, 2020

Begründung

Il est important de citer ses sources lorsqu'on emploie des chiffres exacts. Nous montrons ainsi que notre papier de position s'appuie sur la réalité. Cet amendement réunit quelques sources par soucis de simplicité.

P1-DE-027

Positionspapier

Initiator*innen: Clara Bonk (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-027 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 25 bis 27 einfügen:

et de proposer une alternative socialiste afin de présenter une vision durable et solidaire de l'agriculture, qui place l'humain, les autres animaux et leur environnement au centre et non plus les profits de quelques-un·e·s.

Begründung

Le papier de position ne s'occupe pas que des êtres humains, mais aussi largement des autres animaux et de l'environnement. En conséquence, cela a plus de sens de l'écrire directement.

P1-DE-038

Positionspapier

Initiator*innen: JUSO Aargau (beschlossen am: 09.04.2021)

Titel: **P1-DE-038 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 38 bis 40:

cantonal. Cela induit une grande difficulté d'organisation au sein de la branche~~, et le fait qu'il existe 26 réglementations différentes pèse toujours en défaveur des employé·e·s.~~.

Begründung

L'affirmation qu'il existe 26 lois différentes est applicable à à peu près toutes les branches. Les CCT sont aussi souvent établies au niveau cantonal. Par exemple la CCT des platrier*ères négociée à Bâle-Ville n'est pas la même qu'à Bâle-Campagne, et il n'y en a pas du tout en Argovie. C'est pourquoi cette affirmation n'apporte rien.

P1-DE-048

Positionspapier

Initiator*innen: Lea Levi

Titel: **P1-DE-048 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 50 bis 52:

déduction des frais de repas et de logement (auxquels il est difficile de se soustraire lorsque qu'on passe près de 60 heures par semaine sur ~~son~~le lieu de travail). Les salaires réels des employé·e·s agricoles ont même diminué ces

P1-DE-053

Positionspapier

Initiator*innen: Clara Bonk (JUSO Baselland)

Titel: **P1-DE-053 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 56 bis 57 einfügen:

La situation des petit·e·s agriculteur*trices indépedant·e·s n'est pas meilleure. Environ 4 exploitations ferment chaque jour dans notre pays, symbole du profond malaise de

Begründung

En ajoutant "indépendant·e ·s" on clarifie de quoi va traiter le paragraphe qui vient. Cela clarifie aussi quelles situations on compare, donc le fait que les situation des petit·e·s paysan·ne·s n'est pas meilleure que celle des employé·e·s.

P1-DE-075

Positionspapier

Initiator*innen: Clara Bonk (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-075 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 80 bis 82:

La proportion de travailleur*euses étranger·ère·s ~~est en augmentation, et avec elle~~, qui sont souvent touché·e·s par le travail au noir est en augmentation. . Même si l'Union Suisse des Paysans a toujours nié l'emploi de travailleur*euses non déclaré·e·s, des études montrent que 8000

Begründung

Cela sonnait comme si les étranger*ères travaillaient systématiquement au noir. Comme cela, c'est plus clair que cela les concerne fréquemment.

P1-FR-101

Positionspapier

Initiator*innen: JS Genève (beschlossen am: 07.04.2021)

Titel: **P1-FR-101: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 101 bis 104:

• Les employé·e·s agricoles doivent enfin être soumis·e à la Loi sur le travail ;
• La mise en place de contrôles réguliers et de sanctions adéquates pour les employeur*eusesen cas de non-respect des prescriptions légales et contractuelles ;
~~• Les employé·e·s agricoles doivent enfin être soumis·e à la Loi sur le travail ;~~
• Un salaire minimal de 5000 francs pour les travailleurs et travailleuses de

Begründung

Il ne suffit pas de soumettre les paysan.ne.x.s à la LTr et de prévoir de meilleures conditions de travail pour celleux-ci, il faut également veiller à ce que ces règles soient respectées.

P1-DE-099

Positionspapier

Initiator*innen: Alexander Robert Herren (JUSO Stadt Zürich)

Titel: **P1-DE-099 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 106 bis 108 einfügen:

• Des horaires de travail décents ;
• La légalisation de tou·te·s les travailleur·euses en situation illégale, et droit pour leurs familles à les rejoindre ;
• Un salaire et donc une protection sociale pour les femmes paysannes ;

Begründung

Dans le discours politique et au quotidien, les travailleur*euses sans titre de séjour sont dénigré·e·s, exploité·e·s et discriminé·e·s : elles et ils travaillent dans des conditions précaires, et ne sont protégé·e·s correctement ni par l'état social ni par l'état de droit. Une autre injustice est que, en raison de leur situation, le droit à une famille leur est retiré, car les strictes lois sur l'immigration développées sur des décennies ont interdit à leurs enfants et leurs familles de les rejoindre. Nous avons de la place, et revendiquons une amélioration pour les travailleur*euses : leur droit à une vie privée et une vie de famille en fait aussi partie.

P1-DE-102

Positionspapier

Initiator*innen: Jonas Bischofberger (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-102 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 109 bis 110:

• La hausse globale de la rente AVS minimale afin d'améliorer la situation des paysannes retraitées~~.~~ ;
• Un meilleur accès à du soutien psychologique.

Begründung

Le texte parle plusieurs fois de burn-out et de suicide. Il faut qu'il en résulte des revendications. L'accès à un traitement de santé mentale doit être amélioré pour améliorer la situation.

P1-FR-116

Positionspapier

Initiator*innen: Elisa Moret (JSVR)

Titel: **P1-FR-116: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 115 bis 117 einfügen:

décennies[3]. En matière d'auto-approvisionnement[4], l'agriculture suisse est capable de produire près de 100% des denrées alimentaires d'origine animale (si on ne prend pas en compte les importations de nourriture pour animaux), et environ 40% des denrées alimentaires végétales, pour un taux d'auto-

Begründung

Nous importons environ 1.4 millions de tonnes de nourriture pour animaux par année en Suisse. Il semble donc important, s'agissant dans cette phrase d'auto-approvisionnement, de mentionner que ce chiffre de 100% signifie qu'en matière d'élevage nous sommes en effet capable de stocker le nombre d'animaux que nous utilisons, et nous avons également la force de travail nécessaire pour les exploiter. Cependant, nous ne produisons pas la totalité de la nourriture nécessaire à nos animaux. Ainsi, si nous prenons en compte cette donnée (le fait que nous produisons qu'une partie de la nourriture destinée à nos animaux, l'autre partie étant comblée par des importations), notre auto-approvisionnement en produits animaux serait inférieur à 100%, la nourriture étant indispensable pour exploiter des animaux.

C'est pourquoi, il paraît important, de préciser que ce chiffre de 100% ne prend pas

en compte ces importations de nourriture destinée aux animaux d'élevage.
Source: Greenpeace. « Climat: la Viande Suisse n'est pas aussi suisse qu'il n'y paraît ». Consulté le 29 mars 2021. https://www.greenpeace.ch/fr/communique-de-presse/63843/climat-la-viande-suisse-nest-pas-aussi-suisse-quil-ny-parait/.

Unterstützer*innen

Benoît Moret (JSVR), Shannon Granger (Jsvr), Joséphine Borgeaud (JSVR), Aline Moret (JSVR), Adrien Pinho (JSVR)

P1-DE-134

Positionspapier

Initiator*innen: Jonas Bischofberger (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-134 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 140 bis 142 einfügen:

Ainsi, cette évolution a profité aux grandes exploitations qui disposaient du capital nécessaire pour améliorer leur outillage et leur production, ainsi que pour racheter de plus petites exploitations. Ceci a eu pour effet pervers d'augmenter drastiquement l'endettement dans le monde

Begründung

La revendication d'un droit de préemption pour l'État était jusqu'à présent infondée. Avec cette modification, le texte fait clairement le lien.

P1-DE-159

Positionspapier

Initiator*innen: Elena Kasper (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-159 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 165 bis 168:

C'est là qu'entre en jeu le deuxième axe de protection de l'agriculture en Suisse : la protection douanière contre les produits étrangers. Pour bien comprendre l'absolue nécessité de ~~la protection douanière~~taxes à l'importation, il faut garder en tête que si l'agriculture suisse produit principalement pour le marché suisse, le taux d'auto-approvisionnement reste lui

Begründung

Pour préciser à expliquer, car protection douanière n'est pas forcément un terme connu de toutes et tous

P1-DE-176

Positionspapier

Initiator*innen: Elena Kasper (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-176 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 183 bis 185 einfügen:

subissent aujourd'hui deux pressions lourdes. La première est celles des grandes chaînes de distribution, évoluant dans un marché oligopolistique[X], qui fixent des prix bas en se garantissant une marge copieuse lors de la revente une fois les

Von Zeile 405 bis 406 einfügen:

https://www.rts.ch/info/suisse/9826101-40-ans-devolution-de-lagriculture-suisse.html
[X] Voir note 9 page 6

Begründung

"oligopolistique" est sinon incompréhensible

P1-DE-176-2

Positionspapier

Initiator*innen: JUSO Aargau (beschlossen am: 09.04.2021)

Titel: **P1-DE-176-2 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 183 bis 185:

subissent aujourd'hui deux pressions lourdes. La première est celles des grandes chaînes de distribution, évoluant dans un marché oligop~~ol~~sonistique, qui fixent des prix bas en se garantissant une marge copieuse lors de la revente une fois les

Von Zeile 298 bis 300:

bénéficie de subventions étatiques, de paiements directs et d'autres privilèges ; d'autre part, les détaillants agissent dans un ~~oligopole~~oligopsone[9]. Tout cela coûte cher, génère beaucoup de bureaucratie, et ne parvient pas à assurer des

Begründung

Dans ce contexte, le terme oligopsone serait plus approprié, car il y a beaucoup de vendeur*euses (les paysannes) et peu d'acheteur*euses (les chaines de grande distribution.
Dans la version actuelle, on pourrait croire qu'il s'agit de la relation entre les chaînes de distribution (offre) et les consommateur*ices (demande)
https://de.wikipedia.org/wiki/Oligopol

https://www.allesgelingt.de/erfolgreich_studieren/was_ist_der_unterschied_zwischen_oligopol_und_oligopson_definitionen.html#:~:text=Beim%20Oligopol%20ist%20die%20Marktsituation,ist%20ein%20so%20genannter%20Angebotsoligopol.&text=Beim%20Oligopson%20ist%20es%20genau,Anbieter%20aber%20recht%20wenige%20Nachfrager

P1-DE-177

Positionspapier

Initiator*innen: Elena Kasper (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-177 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 184 bis 186:

chaînes de distribution, évoluant dans un marché oligopolistique, qui fixent des prix bas en se garantissant ~~une marge copieuse~~des gains copieux lors de la revente une fois les produits transformés. La seconde est celle des produits étrangers importés, qui,

Begründung

Marge est un mot inutilement compliqué

P1-DE-203

Positionspapier

Initiator*innen: Joel Jansen (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-203 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 209 bis 211:

• Un droit de préemption de l'État en cas d'abandon d'une exploitation agricole, ~~avec droits préférentiels pour~~si ni les familles ~~et~~ni les ~~employés~~employé·e·s ne veulent la reprendre ;
• La hausse des droits de douane à l'importation pour les produits qui ne

Begründung
prête à confusion

P1-DE-211

Positionspapier

Initiator*innen: Joel Jansen (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-211 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 217 bis 219:

S'y ajoutent les émissions de protoxyde d'azote issues de l'utilisation des sols agricoles, ~~et~~ les émissions dues au stockage du fumier, et les émissions d'ammoniaque dues à une fertilisation faite de manière incorrecte. Ces émissions ont baissé de 10% depuis 1990, essentiellement en raison de la diminution du nombre de

Begründung

Il est important de compléter

P1-DE-215

Positionspapier

Initiator*innen: Laura Fischer (JUSO Zürich Unterland)

Titel: **P1-DE-215 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 221 bis 222:

Les émissions issues de l'élevage de ~~bovidés~~bétail ne peuvent être réduites que jusqu'à un certain point sans faire baisser la taille du cheptel suisse. Il est

Begründung

Mettre l'accent sur les boeufs empêche d'insister sur les dégâts environnementaux massifs que cause toute forme d'élevage

P1-DE-217

Positionspapier

Initiator*innen: Laura Fischer (JUSO Zürich Unterland)

Titel: **P1-DE-217 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 223 bis 227:

donc indispensable de réduire l'élevage de bétail, et donc la production de produits animaux. ~~Il existe également des mesures techniques pour réduire les émissions et l'alimentation des animaux, qui peut également contribuer à la réduction des émissions.~~ La réduction du chepter devra se faire sans diminuer la surface allouée, avant d'améliorer les conditions de vie des animaux. Les modifications dans l'élevage de bétail doivent se faire dans l'intérêt de l'animal.Il existe également des mesures pour réduire les émissions en lien avec l'alimentation.La formation d'humus permet de capturer le carbone, et donc de réduire les émissions supplémentaires. Une autre mesure consiste à

Begründung

Ne présenter l'élevage animal que comme une source d'émissions, sans se soucier de la composante éthique, ne rend pas justice aux animaux. Cela se voit clairement au fait que la souffrance animale et les émissions ont toutes deux grimpé avec l'industrialisation de l'élevage animal.

P1-DE-232

Positionspapier

Initiator*innen: Joel Jansen (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-232 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 238 bis 241 löschen:

de la température moyenne remettent fondamentalement en question la production actuelle. Les canicules de ces dernières années, ~~tout particulièrement celle de 2018,~~ nous ont déjà montré à quel point l'agriculture locale est menacée par la crise climatique.

Begründung

Rattache le papier de position à sa date de publication, et fait qu'il perdra très vite en actualité

P1-DE-235

Positionspapier

Initiator*innen: Joel Jansen (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-235 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 242 bis 244 einfügen:

La JS Suisse revendique donc à court terme :
• Une agriculture extensive[X] pour la constitution d'humus ;
• Une alimentation optimale des animaux d'élevage, et l'application de moyens

Von Zeile 410 bis 411 einfügen:

[X] L'agriculture extensive est, au contraire de l'agriculture intensive, caractérisée par un faible besoin en capital et en travail (p.ex engrais, pesticides, machines) par rapport à la surface. Le rendement en plantes par unité de surface est plus faible dans l'agriculture extensive que dans l'agriculture intensive.
[9] On parle d'oligopole quand un petit nombre d'entreprises domine le marché, et a donc une grande influence sur les prix et les méthodes de production.

Begründung
Les notes de bas de page aident à la compréhension

P1-DE-239

Positionspapier

Initiator*innen: Joel Jansen (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-239 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Nach Zeile 249 einfügen:

• Promotion des produits non-animaux

Begründung

Revendication importante ! Les produits non-animaux doivent activement être mis en avant dans la lutte contre la crise climatique

P1-DE-274

Positionspapier

Initiator*innen: Jakub Walczak

Titel: **P1-DE-274 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 285 bis 287:

progressiste. Ce lobby agricole, formé surtout de grosses exploitations et proche de l'UDC ~~et~~ainsi que du parti "Le Centre", agit clairement contre l'intérêt à moyen et long terme de la majorité des agriculteur*ices.

Begründung

Répétition non nécessaire de "et"

P1-FR-292

Positionspapier

Initiator*innen: JS Genève (beschlossen am: 07.04.2021)

Titel: **P1-FR-292: Solidaire et socialiste : pour l’agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 291 bis 293 einfügen:

• La levée du moratoire sur l'ingénierie génétique et une recherche uniquement dans des mains publiques, sous contrôle démocratique ;
• La promotion des cultures mixtes et la compensation des coûts liés ;

Begründung

Justification : Sous le capitalisme, l’Etat n’est pas une institution neutre défendant l’”intérêt général” mais un Etat bourgeois, défendant les intérêts des capitalistes. Par conséquent, pour que ces recherches servent réellement les intérêts des 99% et non pas celles des entreprises actives dans l’agro-business, un contrôle démocratique est nécessaire.

P1-DE-302-2

Positionspapier

Initiator*innen: Jonas Bischofberger (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-302-2 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 313 bis 318:

Planification ~~centralisée~~ de l'agriculture

La production agricole doit être planifiée de façon ~~centralisée~~démocratique. Cela signifie qu'une instance de planification ~~centrale,~~ contrôlée de manière démocratique, devra, en se basant sur les besoins des années précédentes et les projections pour les années suivantes, définir ce qui devra être produit par l'agriculture. Autant que possible, la planification doit être décentralisée, et la coordination centralisée. Les mandats issus de cette planification seront ensuite distribués aux

Von Zeile 329 bis 330 löschen:

Cette planification ~~centralisée~~ définira également des objectifs sur plusieurs années, qui concerneront par exemple les conséquences écologiques de la

Von Zeile 350 bis 352 löschen:

de l'exploitation si la coopérative ou le/la petit·e paysan·ne ne le souhaite pas. Les

mandats de production ~~centralisée~~ garantiront une sécurité à ces exploitations, grâce aux prix définis et à la garantie d'achat. Paralèllement,

Begründung

La planification décentralisée a à nos yeux beaucoup d'avantages dont nous devrions profiter. D'une part elle est plus démocratique, car dans de plus petites unités de planifications, le droit de participation de la population peut être mieux appliqué. D'autre part elle garantit mieux qu'en cas de problème de calcul dans une planification, une autre unité de planification peut compenser. En outre, dans le cas d'une planification décentralisée, le pouvoir sur la planification est réparti parmi un plus grand nombre de personnes, ce qui limite les risques d'abus de pouvoir. C'est pourquoi une planification centralisée devrait au moins être complétée par des éléments décentralisés.

P1-FR-315

Positionspapier

Initiator*innen: JS Genève (beschlossen am: 07.04.2021)

Titel: **P1-FR-315: Solidaire et socialiste : pour l’agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 314 bis 318:

La production agricole doit être planifiée de façon centralisée. Cela signifie qu'une instance de planification centrale~~, contrôlée de manière démocratique,~~ devra, en se basant sur les besoins des années précédentes et les projections pour les années suivantes, définir ce qui devra être produit par l'agriculture. Cette instance de planification doit être composée de personnes disposant d'une expérience dans le domaine agricole et être placée sous le contrôle démocratique de personnes représentatives du monde paysan dans sa diversité et du reste de la population. Les mandats issus de cette planification seront ensuite distribués aux

Begründung

L'idée ici est d'éviter de laisser la planificaiton centralisée entre les mains d'une bureaucratie qui ignore la réalité du terrain. C'est pourquoi il est important que l'instance de planification soit composée de personnes connaissant le monde agricole. De plus, il est important que les premières concernées (les paysannes) aient un droit de regard sur les décisions qui leur sont imposées,notamment afin de s'assurer de la faisabilité de celles-ci. Le reste de la population, en tant que mangeuses, doit également être consulté, car directement concerné par la production.

P1-DE-312

Positionspapier

Initiator*innen: Clara Bonk (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-312 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 323 bis 325:

subventions ne soient pratiquement plus nécessaires. Les différents facteurs liés au contexte (comme ~~la géographie,~~ les conditions géographiques et climatiques, la productivité) seront pris en compte, afin d'éviter toute guerre des prix

P1-DE-346

Positionspapier

Initiator*innen: Noam Schaulin (JUSO BL)

Titel: **P1-DE-346 zu P1-FR: Solidaire et socialiste : pour l'agriculture de demain !**

Antragstext

Von Zeile 357 bis 360:

en mains publiques. Elles seront ensuite mises à disposition des agriculteur*ices à travers un droit ~~de construction~~d'utilisation sans intérêt. L'octroi de droits ~~de construction~~d'utilisation tiendra bien sûr compte de qui a précédemment habité ces terrains et y travaillé.

Begründung

Il n'est pas possible de construire sur les terres agricoles, c'est pourquoi celles-ci doivent être données en droit d'utilisation